



PRESSEMITTEILUNG Nr. 18/2015

Die Rolle des Faktors Mensch im Kampf gegen den Terrorismus im Schienenverkehr - hochrangiger Workshop der UIC und RZD am 16. und 17. Juni 2015 in Paris

(Paris, 17. Juni 2015) Der am 16. und 17. Juni 2015 vom Internationalen Eisenbahnverband (UIC) – mit weltweit 240 Mitgliedern aus 95 Ländern – und von den Russischen Bahnen (RZD), die den Vorsitz der Arbeitsgruppe Faktor Mensch der Plattform Security der UIC innehaben, organisierte Workshop entsprach einem Anliegen der UIC-Mitglieder und führte u.a. Experten aus Europa, dem Iran, Indien, Israel und den Vereinigten Staaten zusammen.

Ursprünglich sollte es sich um eine Schulung für Experten handeln, wie Alexander Bobreshov, Vizepräsident der Russischen Bahnen (RZD) erläuterte. Die zu Beginn des Jahres in Frankreich und anderen Ländern verübten Terroranschläge veranlassten die Veranstalter jedoch dazu, diese Initiative in einen hochrangigen Workshop mit Fokus auf Prävention und Faktor Mensch umzuwandeln, zu dem auch bahnexterne Fachleute und hochkarätige Vertreter der nationalen und internationalen Behörden, Vertreter aus dem Bereich Security der UIC und andere UIC-Mitglieder eingeladen wurden, um gemeinsame Empfehlungen und Best Practice zu erörtern.

Diese Vielfalt an Wissen und Kompetenzen kommt dem Bahnsektor bei der Definition von Maßnahmen und Strategien zugute und wird es den Mitgliedern ermöglichen, den Dienst am Kunden zu verbessern, indem sie ihre Mitarbeiter und ihre Unternehmen besser schützen.

UIC-Generaldirektor Jean-Pierre Loubinoux betonte: *"Der Bahnsektor muss das Bahnsystem, über dessen gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung wir uns alle im Klaren sind, schützen.*

Die Vergangenheit hat leider gezeigt, dass der öffentliche Verkehr und die Bahn Zielscheibe von Terrorattacken sind, auch wenn diese Systeme adäquat geschützt und extrem sicher sind.

Geschützt wird das Bahnsystem vor Gefahren und Bedrohungen unterschiedlichster Natur zunächst auf nationaler Ebene, jeweils durch die zuständigen Behörden und die Bahnunternehmen, wie mehrfach in den Reaktionen auf unsere Initiative zur Organisation des heutigen Workshops betont wurde.

Unmittelbar danach jedoch auch auf internationaler Ebene, denn Terror macht vor keiner Grenze halt, kein Land ist vor ihm sicher. Ferner bedingt auch der stetige Ausbau des internationalen Schienenverkehrs kohärente Ansätze der Nachbarbahnen und darüber hinaus den Schutz der Transporte von Haus zu Haus, unabhängig von der Anzahl der beteiligten Verkehrsträger.

Dem zunehmenden Schutzbedürfnis müssen die entsprechenden Mittel, insbesondere menschliche Ressourcen, gegenüber gestellt werden. Das heißt, Erstellung und Verbreitung entsprechender Analysen und Gutachten, Erfahrungsaustausch oder auch Durchführung geeigneter Schulungen. Es reicht nicht aus, die Gegenwart zu bewältigen - auch die Zukunft muss vorbereitet werden."

Rajiva Ranjan Verma, Indische Bahnen, Präsident der Plattform Security der UIC, betonte, dass sich die Bedrohungen mit der Zeit in den verschiedenen Regionen der Welt verändern. Die betroffenen Akteure müssten gut vorbereitet sein und partnerschaftlich zusammen arbeiten.

Robert Missen, GD MOVE, EU-Kommission, gab einen Überblick über Initiativen der Kommission und ihre drei Prioritäten: Prävention gegen Terrorismus, Bekämpfung der organisierten Kriminalität und Mafia sowie Kampf gegen Cyberkriminalität. In Europa sind zwar Fortschritte zu verzeichnen, trotzdem bleiben diese Themen in diesem Jahr erste Priorität, wobei sich insbesondere die Bedrohung infolge der Radikalisierung von Mitarbeitern negativ auf den Sektor auswirkt. Und obwohl die Bahnen am stärksten betroffen sind, müssen alle Sektoren bei den Überlegungen berücksichtigt werden. Ferner darf kein Straftat und kein Vergehen vernachlässigt werden: von Terrorismus bis Graffiti - auch sekundär anmutende Lösungen können einen Beitrag zur Bekämpfung schwererer Straftaten leisten. In jedem Fall müssen die Branche und die Behörden zusammen arbeiten, um zielführende Maßnahmen umzusetzen.

Brian Michael Jenkins, Mineta Transport Institute, USA, teilte sein Know How und seine Erfahrungen als anerkannter Experte im Bereich Security mit den Teilnehmern. Sein Hauptaugenmerk gilt Al Qaida, ISIS und dem Konflikt in Syrien und im Irak, für die im Ausland Mitstreiter angeworben werden, die ihrerseits dann bei ihrer Rückkehr nach Europa dort Terror verbreiten. Die Terroristen wählen symbolträchtige Ziele aus, zu denen auch die Bahn gehört: Bombenattentate gehören zu ihren bevorzugten Vorgehensweisen: 79% derartiger Attentate werden auf Grund ihrer Zugänglichkeit in den Zügen verübt. Die Sprengkörper können in der Menschenmasse leichter verborgen werden, und die Attentäter können mit einer großen Anzahl Opfer rechnen.

Die Situation verändert sich ständig, denn die Vereitelung eines Attentats bedeutet, dass sich die Bedrohung umgehend verlagert. Daher sind die nachrichtendienstlichen Aktivitäten so wichtig. Ferner muss die Öffentlichkeit im Rahmen von Kampagnen sensibilisiert werden, um zu zeigen, welchen Beitrag sie zur Terrorbekämpfung leisten kann, ohne dabei den Verdacht aufkommen zu lassen, die Bahn sei kein sicheres Verkehrsmittel. Die Problematik der langfristigen Wachsamkeit zeigt im Endeffekt die Grenzen von Mensch und Maschine auf, aber auch wie die Schnittstellen verbessert werden können.

Shalom Dolev, Internationale Arbeitsgruppe für Sicherheit im Landverkehr (Israel), wies die Teilnehmer auf die ausschlaggebende Bedeutung der Cybersicherheit für den Landverkehr hin, der auf Grund seiner Millionen von Kilometern unmöglich permanent geschützt werden kann. Daher müssen die kritischen Systeme und die gefährlichsten Bedrohungen identifiziert werden, um im Hinblick auf die Erarbeitung einer Toolbox in Form einer Internetseite und

einer Reporting-Datenbank Best Practice zu entwickeln und Prioritäten zu setzen. Die internationale Kooperation ist unabdingbar für die Bekämpfung der Cyberkriminalität, die vor keiner Grenze halt macht und weder sichtbar noch greifbar ist: Da solche Attacken nie dort auftreten, wo sie verübt werden, sind sie nicht immer einfach aufzudecken.

Präfekt Schott, Französisches Institut für weiterführende Studien im Bereich Justiz und Sicherheit, beschreibt die einfache und effiziente Organisation des Krisenmanagements in Frankreich, wo der Präfekt alle Aktionen koordiniert. Sogar China habe Europa um Schulungen im Bereich Krisenmanagement ersucht. Insbesondere sei die Zusammenarbeit aller Sektoren, wie Bildungswesen, Polizei, Armee, Forschung, Politik, Strafvollzug usw. wichtig, um die Verantwortlichen der einzelnen Sektoren gezielt vorzubereiten und auszubilden. Der Fokus seines Instituts liege auf dem Management der Vielfalt der Radikalisierungsprofile. Aus all diesen Gründen sei der Faktor Mensch von absolut ausschlaggebender Bedeutung.

Abschlussklärung

Die Teilnehmer des Workshops danken der UIC für die Organisation des Workshops, der mit 71 Teilnehmern aus 40 Unternehmen bzw. Organisationen aus insgesamt 22 Ländern als sehr erfolgreich eingestuft wird.

Die Teilnehmer erklären, die weltweite Terrorbedrohung erfordere eine bessere Kooperation zwischen den Bahnunternehmen, den nationalen Behörden und den maßgeblichen internationalen Instanzen.

Sie unterstreichen die zentrale Rolle des Faktors Mensch in der Security-Politik der Bahnunternehmen.

Sie ersuchen die UIC, eine Zusammenfassung des Workshops einschließlich der wesentlichen Debatten und Ergebnisse zu erstellen.

Sie ersuchen die UIC ferner, die gemeinsamen Arbeiten zu folgenden Themen in einem geeigneten Rahmen voran zu treiben:

Entwicklung der Bedrohungen einschl. Cyberkriminalität

Subjektives Sicherheitsempfinden versus objektives Sicherheitsniveau

Schulung der Mitarbeiter: Sensibilisierung hinsichtlich Bedrohungen und Schwachstellen, fachliche Fähigkeiten....

Einbindung der Kunden in die Erhöhung ihrer eigenen Sicherheit

Verbreitung der Informationen an die Ansprechpartner der UIC-Mitglieder

Kommunikationsstrategie im Bereich Security (intern, Partner, Medien, ...)

Im Hinblick auf eine Vorlage des endgültigen Textes in der kommenden UIC-Generalversammlung geht den Teilnehmern in Kürze zwecks Stellungnahme und Anregungen hinsichtlich künftiger Arbeiten die ausführliche Fassung der Abschlussklärung zu.

KONTAKT

UIC-Abteilung Security

Jacques Colliard: colliard@uic.org

Leiter der Abteilung Security der UIC

Virginie Papillault: papillault@uic.org

Fachreferentin – Faktor Mensch und Organisation

UIC-Medienkontakt

com@uic.org